

# **Erfahrungsbericht: Mein Erasmussemester in Valencia**

## **Studium**

Mein Semester in Valencia war in vielerlei Hinsicht ganz anders als das Studium, wie ich es aus Deutschland kenne. Die Veranstaltungen fanden meist in kleinen Gruppen statt, was das Ganze deutlich persönlicher gemacht hat. Man wird viel stärker eingebunden, nimmt aktiver teil, und es fällt schwerer, einfach unterzutauchen. Das hat mir gut gefallen, weil man so viel mehr vom Kurs mitnimmt, auch wenn man mal keine perfekte Vorbereitung hatte.

Das akademische Niveau war insgesamt nicht anspruchsvoller als in Göttingen. Es gibt tatsächlich einige Kurse, bei denen man mit regelmäßiger Anwesenheit und ein bisschen Beteiligung schon ziemlich weit kommt, falls ihr versteht was ich meine. Gleichzeitig sollte man nicht davon ausgehen, dass das überall so ist. Manche Kurse sind deutlich aufwendiger, mit Hausarbeiten, Gruppenprojekten oder vielen Abgaben. Da hilft es, in den ersten Wochen gut aufzupassen, sich umzuhören und sich ein gutes Bild davon zu machen, was einen erwartet. Auch wenn das Studium insgesamt etwas entspannter war, hatte ich das Gefühl, dass die Lehrenden fachlich sehr kompetent sind. Die Professorinnen und Professoren waren sehr gut in ihrem Thema und haben einen wirklich professionellen Eindruck gemacht. Insgesamt war das Studium nicht unbedingt fordernd, aber trotzdem wertvoll und angenehm.

Was mir besonders positiv aufgefallen ist, war die Offenheit der Dozierenden gegenüber internationalen Studierenden. Fragen wurden ernst genommen und auch sprachlich wurde oft Rücksicht genommen. Viele Veranstaltungen wurden auf Englisch angeboten, aber auch wer sein Spanisch verbessern möchte, findet hier gute Gelegenheiten, Kurse in der Landessprache zu belegen. Diese Mischung aus akademischem Input und sprachlicher Praxis war für mich eine der großen Stärken des Auslandssemesters.

## **Leben in Valencia**

Das Leben in Valencia ist, kurz gesagt, ein Traum. Es ist eigentlich jeden Tag irgendetwas los, wenn man möchte. Es gibt unzählige Angebote, Treffen, Partys und Veranstaltungen. Man hat das Gefühl, dass die Stadt für Studierende gemacht ist. Wer Lust auf Gesellschaft hat, findet sie hier garantiert.

Besonders schön fand ich den riesigen Turia-Park, der sich durch die ganze Stadt zieht. Dort kann man picknicken, Sport machen, spazieren, Musik hören oder einfach mit Freunden eine Flasche Wein trinken und den Abend ausklingen lassen. Für mich war das einer der entspanntesten Orte in der Stadt.

Der Strand ist natürlich auch ein Highlight, auch wenn er je nach Wohnort nicht direkt um die Ecke liegt. Trotzdem kommt man schnell hin, und es lohnt sich immer. Gerade im Frühling oder an warmen Abenden war es perfekt, dort Zeit zu verbringen.

Ein klassischer Abend lief oft ganz unkompliziert ab. Man trifft sich in einer Cervecería, bestellt sich Bravas und ein Bier und bleibt einfach sitzen. Die Stadt macht es einem leicht, Leute kennenzulernen und sich wohlfühlen. Viele internationale Studierende treffen sich auch gerne in Irish Pubs, und das Clubangebot ist wirklich riesig. Für mich waren Mya und Umbracle die besten Clubs, aber eigentlich gibt es für jeden Geschmack den richtigen Ort.

Ein weiterer schöner Aspekt war das kulturelle Angebot. Neben dem studentischen Nachtleben bietet Valencia zahlreiche Museen, Märkte, Ausstellungen und traditionelle Feste wie Las Fallas. Auch die Nähe zu anderen spanischen Städten wie Barcelona, Madrid macht oder Alicante Valencia zu einem perfekten Ausgangspunkt für kleine Reisen. Empfehlen würde ich definitiv Alicante oder, falls ihr Inlandflüge mit euch vereinbaren könnt, einen Trip nach Mallorca. Mit dem Flieger seid ihr in einer Stunde da und kosten wird es wohl nicht mehr als 50€ für den Roundtrip.

Was hier jedoch auch zu erwähnen ist, ist, dass in mein Erasmus die schreckliche DANA Überschwemmung gefallen ist. Ich habe dies bei all den Punkten nicht einbezogen, da dies euch in eurem Erasmus hoffentlich nicht passieren wird. Dennoch war es eine ungewöhnliche Situation während eines solchen Ereignisses vor Ort zu sein. Vor allem das Leben in der Stadt war für einige Tage nach der Überflutung wie eingefroren. Supermärkte waren leer, Events abgesagt und vor allem die Uni ist für knapp 3 Wochen auf Online Lehre umgestellt worden. Trotz allem war das Erasmus Leben nach kurzer Zeit wieder „normal“ und es hat meine Erasmus Erfahrung zwar verändert, aber nicht unbedingt negativ.

## **Transport**

Fortbewegen in Valencia ist einfach. Das beste Verkehrsmittel ist ganz klar Valenbisi, das valencianische Fahrradverleihsystem. Für wenig Geld kann man das ganze Semester lang mit dem Fahrrad durch die Stadt fahren. Die Infrastruktur ist dafür ideal, es gibt fast überall eigene Fahrradwege und Stationen an denen man die Fahrräder abholen oder abgeben kann.

Auch die Metro ist gut ausgebaut und fährt in kurzen Abständen. Gerade für längere Strecken ist sie sehr praktisch. Die Busse funktionieren auch, sind aber oft ziemlich voll und brauchen wegen des Verkehrs etwas länger. Meist ist man mit dem Fahrrad schneller und flexibler unterwegs.

Wenn es mal weiter rausgehen soll, zum Beispiel an den Strand oder spätabends zu einem Club, kann ich die Taxi-App Cabify empfehlen. Sie ist günstiger als ein normales Taxi, super praktisch und zuverlässig. Ich habe sie sehr häufig genutzt und kann sie nur empfehlen. Aber passt auf euch nicht zu sehr dran zu gewöhnen, sonst ist das Stipendium schneller weg als einem lieb ist. (Ich spreche aus Erfahrung)

Für alle, die Valencia nicht nur oberflächlich kennenlernen möchten, lohnt es sich, auch mal das Umland zu erkunden. Orte wie Albufera oder Xàtiva sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar und bieten einen schönen Kontrast zur Stadt. Gerade am Wochenende lohnt sich ein kleiner Ausflug mit dem Fahrrad oder der Bahn.

## **Essen**

Was das Essen angeht, war die Mensa an der Uni wirklich keine Empfehlung und ganz anders als man es aus Göttingen kennt. Wer mittags etwas essen möchte, sollte sich entweder selbst etwas mitbringen oder in eines der Restaurants in der Nähe gehen. Davon gibt es jede Menge, und die Qualität ist meistens gut.

Besonders praktisch sind die Menús del Día, also Tagesmenüs, die es oft schon für etwa zehn Euro gibt. Man bekommt meist zwei Gänge, ein Getränk und manchmal sogar ein Dessert dazu. Das Preis-Leistungs-Verhältnis ist wirklich stark.

Valencia hat generell viele richtig gute Restaurants, die oft auch günstiger sind als in Deutschland. Vor allem gutes Essen ist deutlich preiswerter. Wenn man in Spanien isst, merkt man, dass Qualität hier nicht automatisch teuer ist. Wer gerne essen geht, wird in dieser Stadt definitiv glücklich.

Wer sich für die spanische Küche interessiert, sollte unbedingt auch die vielen lokalen Spezialitäten probieren. Allen voran natürlich die Paella, die ursprünglich aus Valencia kommt. Es gibt viele kleine Lokale, die traditionelle Varianten anbieten – nicht nur mit Meeresfrüchten, sondern auch mit Huhn und Kaninchen. Auch Tapas-Abende mit Freundinnen und Freunden gehören zum Alltag, und wer gerne kocht, findet auf den Märkten frische und regionale Zutaten.

## **Sonstiges**

Valencia ist eine wunderbare Stadt für ein Auslandssemester. Die Atmosphäre ist offen, die Menschen freundlich, das Wetter fantastisch und das Lebensgefühl insgesamt einfach schön. Man lebt automatisch entspannter, genießt den Tag mehr und entdeckt fast jeden Tag etwas Neues.

Was mir besonders in Erinnerung geblieben ist, ist das Gefühl von Gemeinschaft. Die Erasmus-Community ist unglaublich aktiv, man findet schnell Anschluss und lernt Menschen aus der ganzen Welt kennen. Einige dieser Kontakte sind echte Freundschaften geworden, die über das Semester hinaus bestehen bleiben. Rückblickend war mein Erasmussemester nicht nur eine Studienerfahrung, sondern auch persönlich sehr prägend.

Ich würde mich jederzeit wieder für Valencia entscheiden. Es war eine der besten Erfahrungen meines Studiums und ich kann nur allen empfehlen, die Möglichkeit zu nutzen. Man lernt nicht nur eine neue Uni kennen, sondern auch eine neue Art zu leben – und das ist vielleicht der schönste Teil an einem Erasmussemester.